

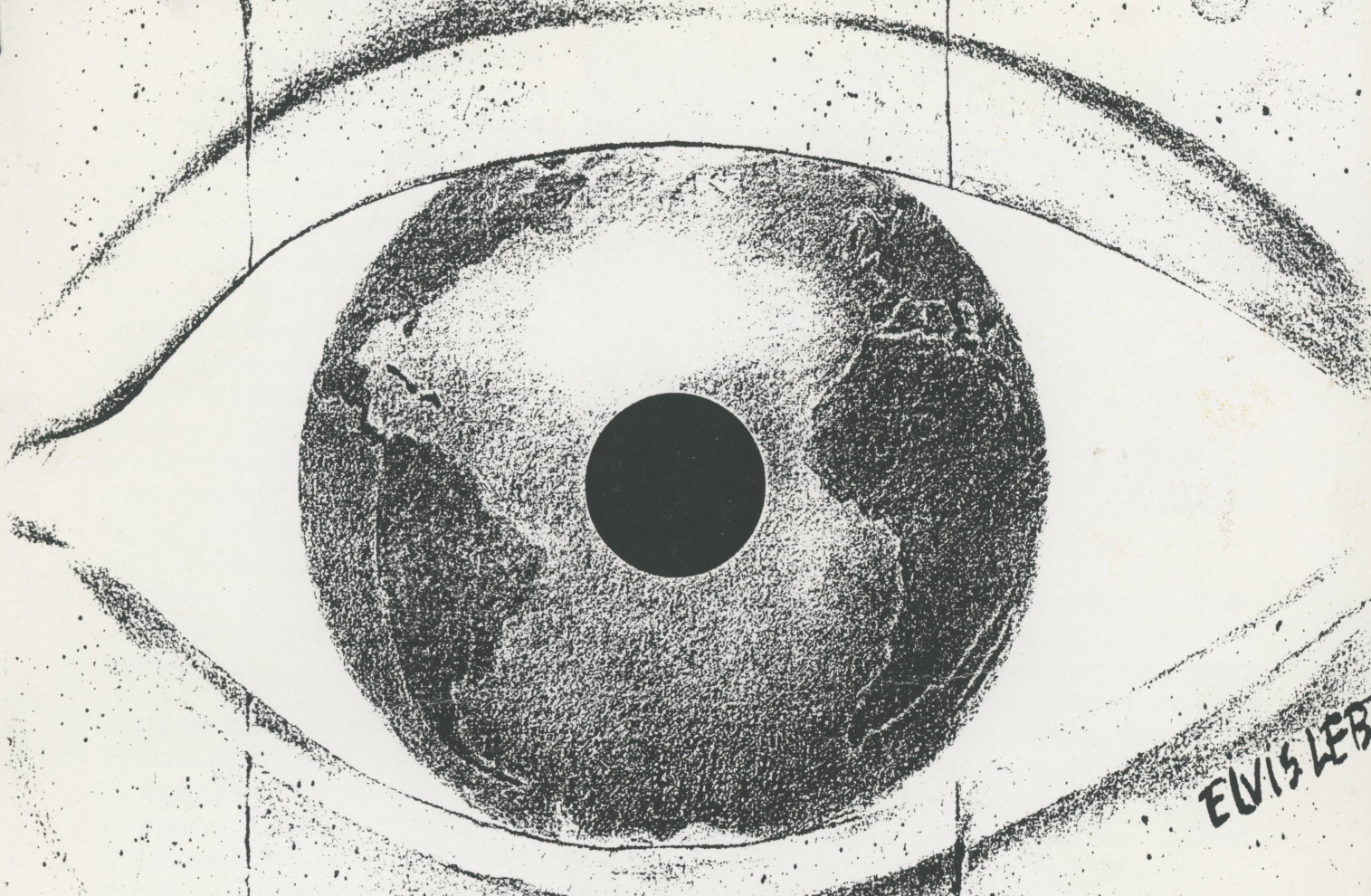
1991 I 13

1991

I 13

J 13

SUSPICIOUS



ELVIS LEBT

MINDS

(Die Ordnung des Chaos)

EIN FILM VON PETER KRIEG

mit u.a. Heinz v. Foerster, Humberto Maturana, Helm Stierlin und öfters Elvis...

DOKUMENTATION

SUSPICIOUS MINDS

(Die Ordnung des Chaos)

„Suspicious Minds“ ist ein berühmter Elvis-Titel aus den Sechzigern: „We can't go on together with suspicious minds“, singt Elvis. In der Systemtheorie heißt das etwa: Um unsere Erwartungen zu stabilisieren, müssen wir Vertrauen aufbauen, indem wir die Komplexität unseres Verhaltens reduzieren... Das Vertrauen in eine stabile (Um-)Welt scheint eine der wichtigsten Bedingungen für unsere Orientierung zu sein. Wir gehen deshalb ganz selbstverständlich davon aus, daß die Welt, die wir erfahren, uns objektiv (unabhängig vom Beobachter) zugänglich sei, daß wir also unsere Welt-Bilder auf Kategorien von Realität, Wahrheit oder Objektivität gründen können. Wir versuchen diese Stabilität mit wissenschaftlichen „Naturgesetzen“, politisch-ideologischen „Wahrheiten“ oder religiösen Glaubensbekenntnissen zu untermauern.

Aber in den letzten Jahren geraten diese Sicherheiten immer mehr ins Wanken. Ideologien zerplatzen, Naturgesetze werden immer wieder umgeschrieben, Glaubensbekenntnisse müssen sich auf ihre Toleranzfähigkeit hinterfragen lassen. Gefragt sind plötzlich „Suspicious Minds“ – mißtrauische Geister, die unsere so sicher geglaubten Vorstellungen in Frage stellen. Aber das englische Wort „suspicious“ hat eine wichtige Doppelbedeutung: „verdächtig“. Wer hinterfragt, macht sich in jeder Gesellschaft auch verdächtig...



Der Film stellt einige Wissenschaftler ganz unterschiedlicher Fachrichtungen vor, die jeweils auf ihrem Gebiet Pionierarbeit eines neuen Denkens geleistet haben. Anfänglich und auch oft noch heute umstritten, sind sie doch bedeutende Wegbereiter eines Phänomens, das wir heute gerne (und oft eher abschätzig) als „Postmodernes Denken“ bezeichnen. Ein Denken, das viele der Sicherheiten der Moderne, auf denen sich die Aufklärung begründete, in Frage stellt.

Humberto R. Maturana

Chilene, geboren 1928, promovierte in Biologie an der Harvard Universität und studierte Medizin (Universität von Santiago de Chile). Zusammenarbeit mit Heinz von Foerster am Biological Computer Laboratory. Sein Hauptwerk *Der Baum der Erkenntnis* (mit Francisco J. Varela) erschien 1984 (in deutsch 1987). Maturana ersetzt die Grundfrage der Aufklärung „was müssen wir wissen?“ durch die Frage „was können wir wissen?“, – untersucht also die biologischen Bedingungen von Erkenntnis. Er kommt dabei zu dem Schluß, daß wir zwischen Wahrnehmung und Illusion im Moment der Wahrnehmung gar nicht unterscheiden können – erst im Nachhinein, im Prozeß der Reflektion. Daraus ergeben sich weitreichende Schlußfolgerungen biologischer, erkenntnistheoretischer, ethischer und auch politischer Art...

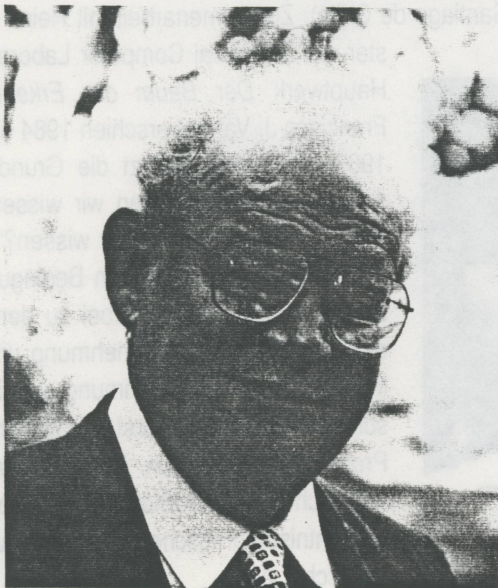




Helm Stierlin

Geboren 1926, studierte Philosophie und Medizin in Heidelberg, Freiburg und Zürich. 1957 – 1974 Psychiater und Psychotherapeut, vorwiegend in den USA. 1974 – 1991 Familientherapeut und Leiter der Abteilung für psychoanalytische Grundlagenforschung der Universität Heidelberg. Gilt als einer der Pioniere der systemischen Familientherapie.

Helm Stierlin ist durch seine psychohistorische Studie über Hitlers Kindheit und seine systemtheoretischen Analysen von psychischen Gruppen (Familien-) Dynamiken bekannt geworden. Wenn Wirklichkeit eine subjektive, aber auch soziale Konstruktion ist, dann wird die Frage nach der „Definitionsmacht“ darüber, was als Wirklichkeit in einer Gruppe anerkannt ist, zum entscheidenden Konfliktstoff in Familien ebenso wie in Gesellschaften...



Heinz von Foerster

Geboren 1911 in Wien, studierte Physik in Wien und Breslau, Arbeit in der Industrie bis Kriegsende. 1949 Ruf an die Universität von Illinois, Gründer und Leiter des „Biological Computer Laboratory“ (BCL) der Universität von Illinois. Gilt als einer der Pioniere der Kybernetik und des „Radikalen Konstruktivismus“ in der Philosophie. Seit 1976 emeritiert, lebt in Kalifornien.

Heinz von Foerster, selbst ein praktizierender Zauberer, hat wie wenige die Fähigkeit, die Verbindung des Beobachters mit dem Beobachteten auch Nicht-Wissenschaftlern zu erklären. Mit seinem Bild von der „trivialen“ und der „nichttrivialen“ Maschine hat er eine einflußreiche Beschreibung für dynamische (und

lebende) Systeme geschaffen. „Sind wir ein Teil dieser Welt oder sehen wir durch ein Guckloch in die Welt hinein?“ fragt v. Foerster und kommt zu oft so verblüffenden Antworten wie „die Wahrheit ist eine Erfindung des Lügners“...



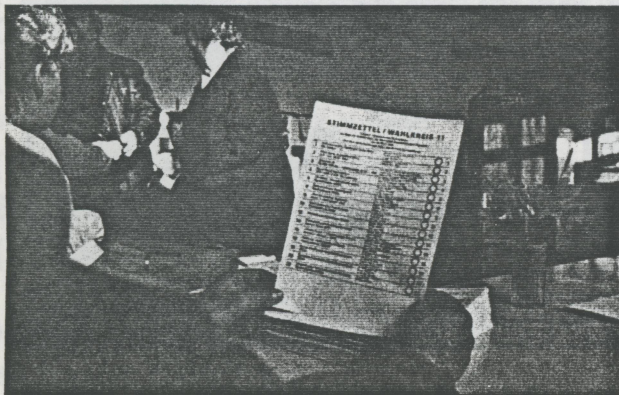
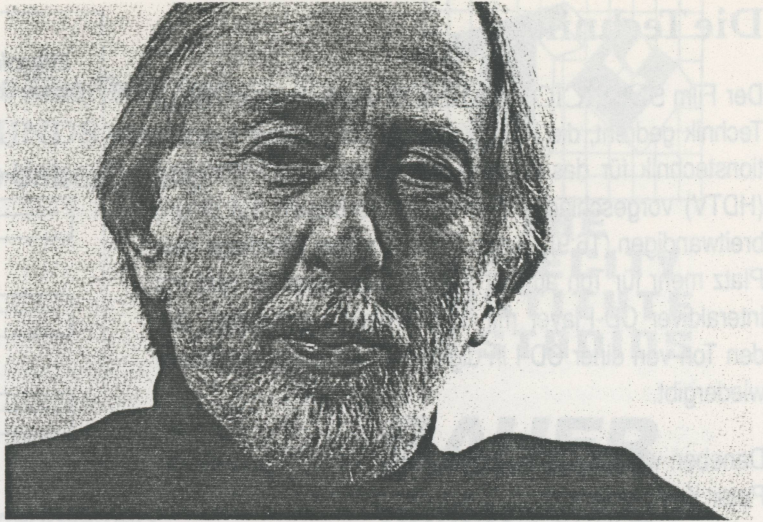
Benoit B. Mandelbrot

Geboren 1924 in Warschau. 1936 emigriert seine Familie nach Paris, dort Mathematikstudium, wo er sein unorthodoxes Talent für Geometrie entwickelt. Später u.a. am MIT Boston und am IBM-Forschungszentrum in New York. Mandelbrot ist der Erfinder der „Fraktale“ und ein Pionier der Chaos-Forschung. Sein Hauptwerk „Die fraktale Geometrie der Natur“ erschien 1977, deutsch 1987.

Benoit Mandelbrot hat als Mathematiker die „Intuition des Sehens“ in Frage gestellt. „Es gibt ein verbreitetes Vorurteil, daß Kinder mit der Fähigkeit zu sehen geboren werden“ sagt er, „aber Sehen ist etwas Erlerntes“. Mandelbrots Theorie der Fraktale, ein Teil der Chaostheorie, stellt unsere gewohnte Wahrnehmung, aber auch den wissenschaftlichen Glauben an die absolute Meßbarkeit der Dinge, in Frage.

Lloyd deMause

Geboren 1931 in Detroit, studierte Ökonomie, Psychologie und Geschichte in Detroit und New York. Direktor des Institute for Psychohistory in New York. Begründer der modernen Psychohistorie. Sein Hauptwerk „Grundlagen der Psychohistorie“ erschien 1982 (deutsch 1989). deMause ist noch heute ein bei Historikern wie Psychologen höchst umstrittener Wissenschaftler, der sich vor allem mit der Frage nach den unbewußten Motiven unseres Gruppenverhaltens, also auch unseres politischen Handelns, beschäftigt. Seine Thesen über die Geschichte der Kindheit, aber auch über die Körpersprache der Medien oder die zyklische Wiederkehr von Krisen und Kriegen sind vielleicht deshalb so schwer zu verdauen, weil sie unser Selbst-Bild als rationale, durch Einsicht in die Notwendigkeiten einer äußeren Realität gesteuerte Wesen in Frage stellt...



Teil 1: „Alles geschieht in unserem mentalen Universum“ (René Magritte)

Teil 2: „Wir sind für das Universum verantwortlich“ (René Magritte). Mit Humberto Maturana, Heinz v. Foerster, Helm Stierlin

Teil 3: „Jede Ursache ist die Wirkung ihrer eigenen Wirkung“ (Ibn'Arabi). Mit Benoit Mandelbrot und Lloyd deMause

SUSPICIOUS MINDS ist kein Action-Film, sondern ein ruhiger, fast meditativer Dokumentar-Essay. Er verknüpft in einer assoziativen, durch keinen Kommentar verknüpften Montage, ganz unterschiedliche Ereignisse und Persönlichkeiten: So z.B. die ersten freien Wahlen im März 1990 in der DDR, und zwar in einer ländlichen Gegend um die Kreisstadt Waren in Mecklenburg. Oder einen Elvis Presley-Imitatorenwettbewerb in Ludwigshafen...

Jeder Zuschauer macht sich bekanntlich seinen eigenen Film (auch dies ist eine konstruktivistische Position!), d.h. der Film, wie auch die Welt im allgemeinen, entsteht erst im Kopf des Betrachters. Die assoziative Montagetechnik soll diesen kreativen Schöpfungsakt auch bewußt erfahrbar machen.

Peter Krieg

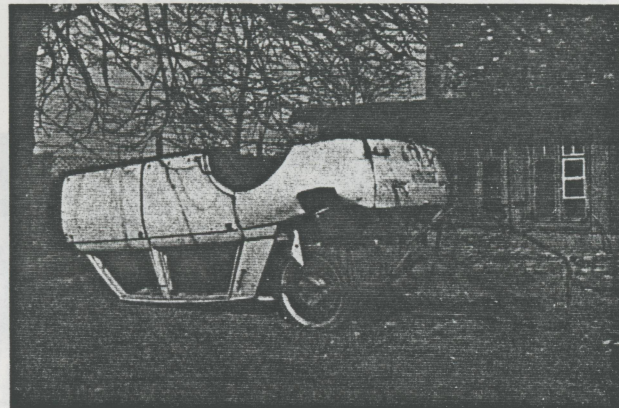
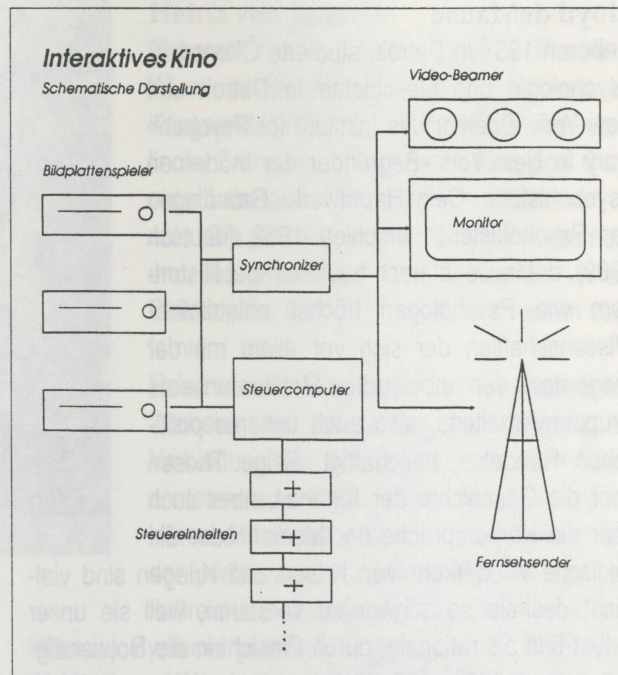
„Ich konfrontiere die Zuschauer mit einem Denken, das heute noch ungewohnt ist und unserer Intuition völlig widerspricht. Auch der Journalist und ganz besonders der Dokumentarist gehen ja in aller Regel davon aus, daß sie über ‚die Wirklichkeit‘ berichtet und daß ‚Wahrheit‘ eine Art Maßstab ist, der die Nähe zur Wirklichkeit bezeichnet. Solche Vorstellungen in Frage zu stellen ist aber gerade heute, wo sich wieder einmal gesichert geglaubte ideologische Leitplanken auflösen, besonders wichtig, um uns neue Orientierungen zu ermöglichen. Denn in einer Welt, in der ‚anything goes‘, also wo jede Realität als gleichermaßen gültig anerkannt werden will, stellen sich die Fragen nach der ethischen, sozialen und politischen Verantwortung ganz neu: Wir können uns eben nicht mehr auf irgendwelche ‚Realitäten‘ berufen, die objektiv notwendige Entscheidungen diktieren, sondern wir können nur über die Wünschbarkeit von Realitäten diskutieren. Wenn wir, wie schon René Magritte, akzeptieren, daß die Welt immer nur unsere Vorstellung von ihr sein kann, dann müssen wir uns auch verantwortlich für dieses Universum erklären...“

Die Technik

Der Film *SUSPICIOUS MINDS* wurde in einer neuen Technik gedreht, die Peter Krieg als Low Budget Produktionstechnik für das künftige hochauflösende Fernsehen (HDTV) vorgeschlagen hat: Hi16. Sie basiert auf einem breitwandigen (16:9) 16 mm Format, wobei allerdings kein Platz mehr für Ton auf der Kopie bleibt. Deshalb wird ein interaktiver CD-Player mit dem Projektor gekoppelt, der den Ton von einer CD-I in digitaler Qualität und in Stereo wiedergibt.

Daneben wird der Film auch in einer Version gezeigt, die Peter Krieg „Interaktives Kino“ nennt: Hierbei ist der Film auf Laser-Bildplatten überspielt und wird von einem Videobeamer auf die Leinwand projiziert. Die Zuschauer können über ein Steuergerät den Ablauf des Filmes beeinflussen, indem sie an gekennzeichneten Stellen zusätzliche, vertiefende Sequenzen wie „Fußnoten“ anwählen. Entscheidet sich eine Mehrheit für eine bestimmte Fußnote, so wird diese Sequenz nahtlos als Zusatzsequenz abgespielt. Danach wird der Film an der ursprünglichen Stelle fortgesetzt. Das Steuerprogramm für dieses „Interaktive Kino“ heißt *E.L.V.I.S.* (für *ELectronic Video Interactive System*) und erlaubt auch die Programmierung anderer Filme, sowie die Programmierung mehrerer Befehle. So sind z.B. auch Filme mit unterschiedlichen Handlungsalternativen vorstellbar.

Beide Techniken werden weltweit erstmals in dieser Form vorgeführt.



Lese- und Filmtips

von Foerster, Heinz: *Wissen und Gewissen*. (Hg. Siegfried J. Schmidt). Frankfurt 1990.
 Maturana, Humberto und Varela, Francisco: *Der Baum der Erkenntnis*. München 1987.
 Stierlin, Helm: *Individuation und Familie*. Frankfurt 1989.
 deMause, Lloyd: *Grundlagen der Psychohistorie*. Frankfurt 1989.
 Gleick, James: *Chaos – die Ordnung des Universums*. München 1988.
 Schmidt, S.J. (Hg.): *Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus*. Frankfurt 1990.
 Watzlawick, Paul (Hg.): *Die Erfundene Wirklichkeit*. München 1984.
 Segal, Lynn: *Das 18. Kamel oder die Welt als Erfindung*. München 1988.
 Krieg, Peter und Watzlawick, Paul (Hg.): *Das Auge des Betrachters*. München 1991.

Ergänzende Filme von Peter Krieg:

Mythen der Moderne, ein dreiteiliger Zyklus aus den Filmen *Vaters Land* (1986), *Die Seele des Geldes* (1987) und *Maschinenräume* (1988). Mit einführenden Essays als Videokassetten bei 2001, Frankfurt. Verleih: Basis Film Berlin.

Eine Dokumentation zu *SUSPICIOUS MINDS* ist erhältlich über Barfuss Film.

Die Interviews mit den 5 Wissenschaftlern aus *SUSPICIOUS MINDS* sind außerdem auch ausführlich in der 6-teiligen Reihe „Das Auge des Betrachters – 6 Versuche über Wirklichkeit“ dokumentiert. Diese Reihe (insgesamt 3 Std. 25 Min.) ist ebenfalls als VHS-Videokassette erhältlich (Barfuss Film).

Auch *SUSPICIOUS MINDS* wird nach Ablauf der Videosperrfrist als Kassette erhältlich sein.

Tournee '91

Die Entwicklung der Hi16- und Interaktives Kino-Techniken sowie die Tournee mit **SUSPICIOUS MINDS** wurde durch die aktive Mitarbeit und großzügige Unterstützung der folgenden Firmen ermöglicht:

- Alpermann & Velte GmbH, Remscheid
(Time-Code, Interaktive Eingabe)
- Kinoton GmbH, München
(Super 16 Projektorumbau, CD-Technik)
- Sony Deutschland GmbH, Köln
(Laservision Player, Steuercomputer, Videobeamer)
- Bauer Photokino / Robert Bosch GmbH, Möglingen
(Projektor)
- Studer / Philips CD-Systems, Regensdorf / Schweiz
(CD-I Player)
- The Telecity Institute, Hasselt / Belgien
(CD-I Recording)
- Cineco Filmkopierwerk, Amsterdam / Holland
(Kopientechnik)
- W. Steenbeck & Co., Hamburg
(Verkopplung)
- Bose GmbH, Friedrichsdorf
(Lautsprechersysteme)

Tourneeorganisation:

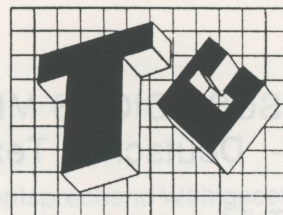
Lisa Rausch, Helga Laux

Die Tournee wurde gefördert von der kulturellen Vertriebsförderung NRW.

Vertrieb INTERAKTIVES KINO:

F U T U R U M 

Intelligente Systeme Vertrieb, Sülzburgstraße 113, 5000 Köln 41, Tel. 02 21-41 10 18, Fax: 02 21-41 30 39



**THE
TELECITY
INSTITUTE
& STUDIOS**

BAUER

BOSCH Gruppe
ROBERT BOSCH GMBH
Photokino



SONY

Sony Deutschland GmbH
Broadcast & Communication



Alpermann+Velte



BOSE

Kinoton GM
BH

SUSPICIOUS MINDS (Die Ordnung des Chaos)

Ein Film von Peter Krieg

Ton: Martin Frech, Steffen Drägestein, Schnitt: Ulrike Leipold.

ELVIS-Interaktiv-Programm: Martin Frech

Eine Barfuss Film Produktion © 1991 mit dem WDR und der Landeszentrale für politische Bildung NRW. Gefördert von der kulturellen und der wirtschaftlichen Filmförderung NRW.

Hi16 / Super16 mm mit digitalem Stereoton, 100 Minuten (Kinofassung Teile 1 und 2) oder 3 x 50 Minuten, Farbe.

Verleihinformation:

Barfuss Film, Sülzburgstr. 113, 5000 Köln 41, Tel. 02 21-4140 31, Fax: 02 21-41 30 39



SUSPICIOUS MINDS (Die Ordnung des Chaos)

- Deutsches Textbuch -

Teil 1

Titel:

Alles passiert in unserem mentalen Universum
(Rene Magritte)

Elvis-Imitator: "Suspicious Minds"

(Wahlveranstaltung Chile, Dez. 1989)

Humberto Maturana:

Ich halte die Frage nach der Realität für die zentralste Frage der heutigen Zeit. Wir gebrauchen nämlich den Begriff der Realität, um über Dinge zu streiten, um zu behaupten, etwas müsse getan oder akzeptiert werden. In diesem Sinn sind Realität und Erkenntnis miteinander verbunden, wie auch objektives Wissen und Wirklichkeit miteinander verbunden sind. Wir sagen: Das, behaupte ich, ist wirklich, oder das, behaupte ich, ist objektiv. Und in dieser Weise verlangen wir von dem anderen zu tun, was wir wollen. Ich sage manchmal, dass die Behauptung, objektiv zu sein, eine Forderung nach Gehorsam ist.

(Berliner Mauer, Mauerspechte)

Helm Stierlin:

Gregory Bateson beschreibt, daß es vor allem zwei Dinge waren, die das 20. Jahrhundert veränderten, zwei Ereignisse. Und er nannte als erstes den Frieden von Versailles und zweitens die Entwicklung der Kybernetik. Und das hat mich frappiert, denn ich beschäftigte mich später viel mit Hitler und habe auch den Eindruck damals gewonnen, daß der Friede von Versailles wirklich eine Art Wendepunkt darstellt in dem geschichtlichen Geschehen.

Die kybernetische Revolution, ich glaube, so kann man's nennen, hat also ganz entscheidend meine Vorstellungen von Verursachungen, von Abhängigkeiten, ja von Realität infrage gestellt, auf die ich dann noch zu sprechen kommen werde.

(Erste freie Wahlen in der DDR, März 1990)

Wahlleiter:

So, ich würde die ersten Wähler bitten, daß sie da mit Einsicht nehmen, mit Einsicht nehmen in die Wahlurnen, daß wir im Anschluß die Wahlurnen dann versiegeln können und daß ich dann den Wahlvorstand formal be lehre. Ja? Wie gesagt, die Wahlurnen sind beide leer. Ja, sie sind beide leer. Die Wähler haben Einsicht genommen, jetzt machen sie die Wahlurnen zu.

Maturana:

Man stösst unweigerlich auf die Frage nach der Realität, wenn man sich fragt: Wie wissen wir? Diese Frage stellt man sich gewöhnlich nicht.

(Wahlen in der DDR)

Wahlleiter:

So, meine Damen und Herren vom Wahlvorstand. Ich verpflichte Sie jetzt, entsprechend Wahlgesetz und Wahlordnung, die Wahlhandlung hier im Wahlkreis 11 zu leiten. Mit Handschlag. Damit können wir mit der Wahlhandlung beginnen.

Maturana:

Wir leben und wir verhalten uns als wissende Lebewesen. Wir wissen, und zu wissen ist für uns natürlich. Seit unserer frühesten Kindheit leben wir mit diesem Begriff des Wissens:

"Weisst du dies oder jenes? Weisst du das oder jenes nicht?" und immer vor dem Hintergrund, das Wissen bedeutet, sich auf etwas zu beziehen, das da ist und das wirklich ist. Wenn wir uns nicht auf etwas beziehen, dass unabhängig von uns existiert, also real, objektiv ist, dann sagen wir, dass wir nicht wissen oder dass jemand anderes nicht weiss.

Elvis-Imitator: "One Night with you"

Maturana:

Wie kann ich meine Erkenntnisfähigkeit durch meine Operationen als lebendes System erklären? Ich setze meine Erkenntnisfähigkeit nicht mehr als gegeben voraus, ich frage, wie sie entsteht, welche Prozesse sie hervorbringen. Und sobald ich erkenne, dass eine Veränderung meines Körpers auch meine Erkenntnisfähigkeit verändert, wird mir klar, dass ich meinen Körper betrachten muss, um meine Erkenntnisfähigkeit zu erklären. Wenn man also diese Frage stellt, taucht die Biologie auf, die Körperlichkeit erscheint. Man kann sich diese Frage unter vielen Umständen stellen, aber einer davon ist, wenn man die Tatsache ernst nimmt, dass man Fehler macht. Wenn man nämlich diese Fähigkeit zu wissen hat - wie kann man dann Fehler machen? Das ist eigentlich unmöglich mit dieser Fähigkeit. Da ist also etwas Seltsames hier. Also fragt man sich: "Wie kann ich wissen?" Und wenn man diese Frage akzeptiert, behaupte ich, kommt der Körper ins Spiel.

Und im gleichen Moment auch die Tatsache - und ich lade jeden dazu ein, ein wenig darüber nachzudenken - dass wir in unserer Erfahrung nicht zwischen Wahrnehmung und Illusion unterscheiden können. Die Unterscheidung kommt immer im nachhinein.

(Elvis-Imitator: One night with you...)

(Zauberer Ernesto)

Heinz von Foerster:

Ich bin aufgewachsen mit einem Vetter von mir und wie wir so ungefähr neun oder zehn, mehr vielleicht elf Jahre alt waren, sind wir über ein Zaubergerät gestolpert, das so schlecht war, daß wir gefunden haben, es ist so lächerlich, da kommt doch jeder drauf, wenn man das macht. Das müssen wir verbessern. So haben wir angefangen, solche Zauberkunststücke zu verbessern.

Was hat uns eigentlich hauptsächlich bei dieser Zauberei interessiert? Nicht diese Maschinen und die mechanischen Sachen und die Spiegeltäuschungen und der doppelte Boden oder Geschwindigkeiten. Das hat nichts mit Geschwindigkeit, nichts mit doppeltem Boden zu tun. Was uns interessiert hat, ist, wieso ist das Publikum, ist der Zuschauer bezaubert? Was überredet ihn, jetzt zu sagen: "Das hab' ich noch nie gesehen, das ist ein Wunder, das ist erstaunlich, das ist magisch."? Was geht in diesem Zuschauer, in diesem Beobachter vor? Also, das Problem des Beobachters hat uns damals schon fasziniert.

Wieso ist es möglich, daß man einen Elefanten auf eine Bühne stellt, ihn ganz ruhig von der Bühne wegmarschiert? Und im Publikum sieht niemand, daß dieser Elefant vor ihren Augen von der Bühne wegmarschiert wird, und sagen: "Wie ist dieser Elefant plötzlich verschwunden?"

Was das Wesentliche ist, daß wir beide verstanden haben, war, daß man eine Geschichte so deutlich sagen muß, daß der Zuschauer die Verbindung der Löcher der Geschichte für sich selber konstruiert. Und deswegen, weil er eine Geschichte konstruiert, nicht, weil ich ihm eine Geschichte, nicht, weil ich ihn ablenke, weil ich ihn auf etwas hinweise, ist diese erstaunliche Sache eines magischen Effektes möglich.

Zauberer Ernesto:

"Welches ist der schönste? Zeig mal! Dieser. Gut, dann nimm' ich den weniger schönen, und den behalt ganz locker so in deiner Hand. Schau, meinen Ball, den mach' ich jetzt ganz klein in meiner Faust, und deinen Ball machen wir jetzt genauso klein. Ja? Kannst du den auch so fest drücken wie ich? Ganz fest drücken, mit einer Hand aber nur! So. Fest nehmen, nicht mehr aufmachen, ganz festhalten! Ja? Nach vorne machst du deine Hand nicht mehr auf. Gut.

Mein Ball ist verschwunden, aber du spürst deinen noch, ja? Jetzt hast du noch ein Händchen frei, greif mal mit der Hand in die Luft. So! Prima! Beide Fäuste so zusammen, so wie ich das mache. Und jetzt machen wir die Hände so flach, so weit weg vom Körper, und jetzt machst du ganz langsam deine Händchen auf. Schau mal hin, ganz langsam, zeig mal, was du hast. Ja, schau mal her, das war doch schön."

Maturana:

Wenn Sie auf der Strasse gehen und erkennen einen Freund, dann sagen Sie: Hallo, hallo! - und plötzlich erkennen Sie, das ist nicht mein Freund. Sie sagen: Entschuldigung, Ich habe einen Fehler gemacht, das war eine Illusion. Aber in dem Augenblick, wo Sie Ihren Freund sahen, war Ihre Erfahrung die, als wenn Sie Ihren Freund treffen. Wenn es jemand war, den Sie sehr gern haben, dann schlägt Ihr Herz schneller, Sie lächeln und haben alle Körperreaktionen, wie wenn Sie jemand treffen, den Sie mögen. Und dann erkennen Sie, oder Sie behaupten, zu erkennen, dass dies nicht die Person ist, die Sie glaubten und Sie sagen: Ich habe einen Fehler gemacht, es war eine Illusion. Interessant ist dabei, dass Sie in dem Moment, wo Sie diese Person als Ihren Freund sehen, eine freundschaftliche Emotion leben. Das ist, was Sie leben. Die Tatsache, dass Sie hinterher sagen: Nein, das war ein Fehler, das war eine Illusion, ändert nichts daran.

(Wahlen in der DDR)

Modrow:

... wollen wir mit der PDS eine linke Kraft sein und bleiben und dafür sorgen nach dem Beitritt, daß in unserem Lande soziale Sicherheit mit Marktwirtschaft sich nicht konfrontiert, sondern, daß das eine gemeinsame Komponente sein und bleiben muß...

Elvis-Imitator: "The Wonder of You"

Helm Stierlin:

Wir alle, und das gilt für alle höheren Lebewesen überhaupt, vielleicht für alle Lebewesen, gehen an die Welt mit bestimmten Hypothesen heran, nämlich die Hypothese, daß irgendwie eine Ordnung ist, daß sich also gleiche Dinge oder ähnliche Dinge wieder ähnlich oder ähnliche Ereignisse ähnlich gestalten werden. Also, etwa die Hypothese der Zweckhaftigkeit, daß also die Dinge einen Zweck haben, daß sie organisiert sind auf Ziele hin, die einen Sinn geben. Oder wir gehen an die Welt heran mit der Grundvorstellung, daß die Dinge eine Ursache haben. Also, irgendwie ist die Annahme einer einfachen, wenn man sagen will, linealen oder linearen Kausalität in unsere Wahrnehmungsdisposition schon eingebaut.

(Berliner Mauer)

Helm Stierlin:

Und dabei kommt zugleich, glaub' ich, ein Bedürfnis zur Wirkung, die ungeheure Komplexität der Welt, diese Vielfalt von Eindrücken irgendwie zu ordnen, irgendwie in den Griff zu bekommen, also in diesem Karussell der Veränderung, des Wandels etwas zu schaffen, was berechenbar ist, was erlaubt, die Zukunft vorwegzunehmen; überhaupt eine Art von Geborgenheit vermittelt. Und, ich glaube dieses Bestreben nach Geborgenheit, nach Verlässlichkeit, Berechenbarkeit, das zeigt sich auf vielerlei Weise. Zum Beispiel: Kinder möchten immer wieder dieselben Märchen und dieselben Geschichten erzählt haben. Es ist für sie sehr wichtig, dieselben Bezugspersonen zu haben, stabile Beziehungen zu haben, Vertrauensbeziehungen zu haben, und ich glaube, es ist in diesem Kontext, daß sich die ersten wirksamen, handlungsanleitenden Weltbilder entwickeln.

Man kann sagen, daß Weltbilder sozusagen innere Raster sind, die unsere Wahrnehmung anleiten, um die Welt zu entkomplizieren und irgendwie beherrschbar zu machen.

Elvis-Imitator: The wonder of you...

Heinz von Förster:

Wenn immer man sich mit Fragen beschäftigt, die im Prinzip unentscheidbar sind, dann - behaupte ich - wird man ein Meta-Physiker. Also, die Meta-Physik besteht darin, daß man sich entscheidet, und gewisse im Prinzip unentscheidbare Fragen beantwortet.

Was entsteht, wenn man eine solch unentscheidbare Frage beantwortet? Man übernimmt die Verantwortung dieser Entscheidung. Und so habe ich das Gefühl, daß, wenn man sich direkt an solche unentscheidbare Fragen richtet, daß man damit eine Basis für eine Ethik bestimmt. Nämlich, daß man sagt: "Ich habe mich dafür entschieden."

Lassen Sie mich ganz kurz dies Vis-a-vis von solch entscheidbaren und unentscheidbaren Fragen beschreiben, damit man weiß, um was handelt sich's denn bei solchen Entscheidungen. Also zum Beispiel, wenn kann ich Ihnen sage: "Hier gibt es die Zahl 500.326.406." Und ich sage: "Läßt sich diese Zahl durch 2 teilen?", dann können Sie sofort sagen: "Natürlich!" Das ist eine entscheidbare Frage. Das Faszinierende, man kann sich so schnell entscheiden, auch wenn hundert oder tausend Stellen meine Zahl gehabt hätte. Ich brauche ja nur auf die letzte Stelle sehen, und sehe, ist sie durch zwei teilbar oder nicht.

In dieser Kategorie sind natürlich auch eine Menge anderer Fragen, die nicht so schnell, vielleicht etwas langsamer, vielleicht sehr lang brauchen, um sie entscheiden zu können. Aber der Rahmen, in dem diese Fragen entscheidbar sind, ist vorgegeben. Dann gibt es Fragen, die prinzipiell unentscheidbar sind. Z. B., wenn jemand fragt: "Wie ist das Universum entstanden?" Nachdem niemand da war, der es gesehen hat und nachdem niemand ein Zeuge war, ist diese Frage prinzipiell unentscheidbar.

Sie sehen das daraus, daß es so viele Antworten für diese Frage gibt. Da gibt es natürlich die Antwort: ein Akt der Kreation, da war eine Genesis - plötzlich ist die Welt da gewesen -, eine andere Macht hat sie erzeugt oder, wenn Sie zu den Physikern und Astro-Physikern gehen, sagen, da war ja doch der Big Bang, diese Explosion, der Ur-Knall, und da ist vor zehn Billionen Jahren die Welt entstanden mit all' ihren Details etc. etc. Oder, wenn Sie die Inder fragen, oder die Arapesch, die Indianer oder wenn Sie die Balinesen fragen, sagen die, es waren so und so viele Schildkröten, die waren übereinandergestanden etc etc. Die verschiedensten Leute werden Ihnen die verschiedensten Antworten geben, wie das Universum entstanden ist. Das ist also eine typische Situation, wo Menschen, Kulturen, Individuen, wissenschaftliche Bezirke Entscheidungen genommen haben, wie diese Frage, die im Prinzip unentscheidbar ist, beantwortet werden kann.

So gebe ich Ihnen jetzt ein paar von solchen Fragen, die im Prinzip unentscheidbar sind. Z. B. die Frage: "Bin ich und die Welt voneinander getrennt?", d. h. ich sitze hier und schaue wie durch einen kleinen Guckkasten auf die Welt und beobachte sie und registriere und mach' dann meine Theorie, oder: "Bin ich selbst ein Teil dieser Welt?", d. h., wenn immer ich etwas tue, die Welt hat sich verändert, d. h. ich und die Welt sind miteinander zusammenhängend.

Diese Entscheidung, ob ich ein Teil der Welt, ob ich mich erkläre, ein Teil der Welt zu sein, oder ob ich erkläre: "Ich bin separiert und schaue in die Welt", erzeugt zwei fundamental verschiedene Sprachen, zwei verschiedene Welt - Bilder.

Und jetzt ist es schon interessant, wenn ich das Wort "Welt-Bild" nehme, dann hab' ich unbewußt schon eine Entscheidung unterstützt, die behauptet: "Ich sitze hier und schaue durch einen Guckkasten und sehe ein Weltbild."

Eine zweite, solche Dualität ist z. B. vorhanden, wenn ich frage: "Was ist das Primäre?" Ist das Primäre eine Welt? Und das Sekundäre sind dann meine Erlebnisse, meine Erfahrung? Oder ist das Primäre meine Erfahrung? Und sekundär dann, entstehend aus meiner Erfahrung, errechne ich oder mach' ich eine Deduktion bezüglich: "Was war das, was mich das erfahren hat lassen?"

Zauber Ernesto:

"So, das sieht doch gut aus, nicht? Jetzt mach' ich aus der zerrissenen Serviette eine ganz feste Kugel. So. Immer fest. Jetzt bitt' ich, nur auf diese Kugel zu achten. Dann hab' ich jetzt mal nicht Salz, sondern jetzt nehme ich einfach mal etwas Staub aus der Tasche, geb' diesen Staub hier über die zerrissene Serviette, und wenn wir ganz großes Glück haben, dann ist die auch schon wieder ganz. War das schön?"

(Wahlen in der DDR) Lautsprecherwagen:

"Hier ist der Demokratische Aufbruch. Heute, um 15.00 Uhr, führen wir auf dem Marktplatz hier in Waren eine Informationsveranstaltung durch. Sie sind herzlich eingeladen zu kommen und sich zu informieren. Heute um 15.00 Uhr auf dem Marktplatz in Waren. Hier ist der Demokratische Aufbruch..."

Wahlkundgebung, Pfarrer Harder:

...denn es geht in der Tat darum, daß wir nicht nur äußerlich zu einer Erneuerung kommen, sondern, daß wir ein innerlich und geistig erneuertes Volk werden. Menschen, die anfangen, frei zu denken, die anfangen, auch kritisch zu denken, und nicht jeden Unsinn, der da gedruckt oder ungedruckt an ihre Ohren kommt, einfach übernimmt.

Liebe Leute, Sie kennen alle das Märchen doch von den Sieben Geißlein. Ich hoffe es. Wo die Mutter dann losgeht und sagt: "Wenn der Wolf kommt, dann macht uns bitte, macht mir oder macht dem Wolf bitte die Türe nicht auf. Nur wenn ich komme." Und da kam der Wolf, und sie hörten das auch an seiner Stimme gleich. "Nein, du bist der Wolf, dir machen wir nicht auf." Und was tat er dann? Er fraß Kreide. Und darauf sind die sieben Geißlein reingefallen.

Ich meine, liebe Bürgerinnen und Bürger, wir sind doch keine Geißlein. Wir wollen uns hüten vor dem Wolf, der Kreide gefressen hat. Denn ein Wolf, der Kreide gefressen hat, mag eine helle, zarte Stimme bekommen; er bleibt immer noch der alte Wolf...

(Wahllokal in Molzow, Stimme Pfarrer Harder:)

...ich bitte Sie alle aber uns dabei mitzuhelfen, den Leuten die Angst auszureden, die immer mehr geschürt wird. Ich weiß schon gar nicht mehr, von welcher Seite sie noch kommt. Wir brauchen keine Angst zu haben. Wir müssen nur lernen, unser Leben in die Hand zu nehmen.

Heinz von Foerster:

"Ich bin hier und schaue durch ein Guckloch auf die Welt." Die Konsequenz dieser Einstellung ist, daß man dann von einer Abbildung spricht. Das ist die übliche Einstellung: "Ich bilde die Welt ab, mein Auge ist wie eine Kamera, und da draußen sind die Bäume. Die stehen dann umgekehrt auf meiner Retina und dann, wenn man das so schön liest in den Büchern, ist ein physiologischer Prozeß, der die Bäume dann wieder aufstellt, so daß sie dann in meiner Perception wieder alle gerade stehen, obwohl sie in meinem Auge umgekehrt abgebildet werden. Also, das ist die